

1970 Der Name KJG - Ein lächerliches Problem?

„Wir finden es geradezu lächerlich“, empört sich eine KFG Führerinnenrunde im Mai 1970. „Die Abkürzung KFG war deutlich genug“ und eine Diözesanstelle KFG/KJG schreibt: „Warum wollt ihr überhaupt den Namen ändern? [...] KJG/KFG hat sich eingebürgert ...“

diese beiden Zitate spiegeln ganz gut die Kritik wider, welche aufbrandet, als die Katholische Frauenjugendgemeinde (KFG) und die Katholische Jungmännnergemeinschaft (KJG) sich 1969/70 unter einen gemeinsamen Namen stellen wollen.

Nein, ein Zufallstreffer wie der Seelenbohrer ist der Name KJG nicht. Dahinter steckt ein Jahr Arbeit und Diskussion. Die mühsame Namenssuche zeigt, dass Zusammenwachsen Zeit braucht und die Zeit das Ergebnis prägt.



So war die Lage: Nach dem ersten Deutschlandtreffen der KFG und der KJG in Münster 1968 ist es eindeutig: die KFGlerinnen und die KJGler wollen ein Verband sein. Juni 1970 wird zur Verbandsgründung ins Auge gefasst. Dazu soll aber ein Name her ...

1969 werden drei Werbeagenturen mit der Namenssuche beauftragt – deren Vorschläge lauten unter anderem: „Centrum Junge Kirche“, „Gemeinde unter20“, „Junge Mission“, „Forum Quo Vadis“ ...



Die Antwort: Eine Welle der Unzufriedenheit in KFG und KJG ...

... und ein Rundschreiben der Leitungen an die Diözesen: Bitte fragt in euren Pfarreien nach Vorschlägen.

Die Diözesanleitungen fragen nach.

Die Antwort: Eine Welle der Unzufriedenheit in KFG und KJG (s.o.)

... soll doch alles so bleiben wie es ist.

Dann trudeln aber doch einige Vorschläge aus den Pfarreien ein:

„Aktion Junge Kirche“, „Jesus Rocker“, „Die jungen Betnix“, „Katholische Jugend Gemeinschaft“ ...

Dann ist sie da, die Bundeskonferenz (BuKo) vom 12. - 17.06.1970 in Altenberg. KFG und KJG gründen einen gemeinsamen Verband und taufen ihn am 15. Juni auf den Naaaamen (Trommelwirbel): KJG „Katholische Junge Gemeinde“ – Kommt einem irgendwie bekannt vor ...



Männerpower?

Nun fragt man aus heutiger Sicht misstrauisch: Haben sich da die Männer durchgesetzt? Nein, es ist viel, wie soll man sagen, menschlicher ...: „Einer der Gründe für dies Wahl war, dass man bei einer doch recht bekannten Abkürzung für unseren Verband bleiben konnte und man sich so erspart hat, für etwas Neues zu werben“, erklärt es die damalige Bundesleiterin Annemarie Brodesser im Juli 1970.

Dass dafür die Frauen der KFG im Kürzel der Katholischen Jungmännergemeinschaft – KJG – aufgehen - sieht damals anscheinend allerhöchstens eine Minderheit als problematisch an. Denn: Der Name wurde per demokratischer Abstimmung auf der BuKo 1970 gefunden.

Der Gleichberechtigungsfrage bewusst, sind sich die KFGlerinnen und KJGler aber durchaus. Das wird klar, wenn man weiß, dass im Protokoll der BuKo 1969 in den Überlegungen zum gemeinsamen Verband steht: „...man lässt Frauen immer noch ungern im öffentlichen Leben aufkommen“ und „Wir müssen es ermöglichen, dass unsere Jungen und Mädchen eine echte Partnerschaft erlernen!“ und „Hinführung zur Partnerschaft muss also eine unserer ersten Aufgaben in der Bildungsarbeit sein.“

Gleichberechtigte Frauenpower soll also in jeder Hinsicht Bestandteil des gemeinsamen Verbandes sein: Mädchen und Jungen, Männern und Frauen besetzen paritätisch die Organe des gemeinsamen Verbandes auf allen Ebenen. Durchaus nicht üblich in Verbänden damals – und auch heute.

KJG - der größtmöglichen Freiheit zu Liebe

Um so erstaunlicher erscheint dann das Ergebnis vom 16. Juni 1970: „Mit 57 Ja- und 12 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen spricht sich die Bundeskonferenz für die alte Abkürzung KJG mit einer noch zu suchenden Interpretation aus.“

Die Interpretation konnte dann sein: A) Katholische Jugend-Gemeinschaft oder B) Katholische Junge Gemeinde. Version B wird es, mit 56 Stimmen.

Gründe dafür:

- Wir sind katholisch und nicht nur christlich.
- Das Wort Gemeinde gibt den Schwerpunkt unserer Arbeit an.
- Die Kombination „Junge Gemeinde“ zeigt an, dass wir uns nicht gleichschalten lassen werden, sondern kritisierend und gestaltend mitwirken.
- Im Sinne des Aktionsprogramms ist der Name auch offen gehalten für alle Gruppierungen und Gesellschaftsformen innerhalb einer Gemeinde: Jugendliche, junge Erwachsene, junge Familien, Hobby-Kreise ...

So bleibt es dann auch bis 2010, da wird dann beschlossen, dass KJG nun KJG geschrieben wird.